

Zur Verbesserung der staatlichen Leitungstätigkeit in den Kreisstädten ist die Bildung einer Ortsleitung keine Voraussetzung. Das Hauptproblem besteht darin, daß jede Kreisleitung die Förderung der gesellschaftlichen Entwicklung in der Kreisstadt als eine ihrer Hauptaufgaben betrachtet. Oft ist jedoch die Praxis so, daß sich eine Kreisleitung zwar mit der konkreten Entwicklung in den verschiedenen in der Kreisstadt existierenden Betrieben beschäftigt, die Gesamtentwicklung der Kreisstadt aber zuwenig Aufmerksamkeit findet.

Die Kreisleitung Sebnitz hat sich in letzter Zeit gründlicher mit der Situation der Kreisstadt befaßt. Es wurde der Entwurf für einen Entwicklungsplan für die Kreisstadt ausgearbeitet, der gegenwärtig diskutiert und vervollkommen wird. Bei der Kreisleitung besteht eine Kommission aus Kreisleitungsmitgliedern und Parteiaktivisten mit einem Sekretär der Kreisleitung als Vorsitzendem. Diese Kommission beschäftigt sich speziell mit den Hauptfragen der Entwicklung der Kreisstadt. Sie ist ein Hilfsinstrument der Kreisleitung und ihres Büros, Die Hauptprobleme des Kreises werden im Plenum und im Büro behandelt. Die Ausarbeitung des Entwicklungsplanes für die Stadt Sebnitz geschieht unter Berücksichtigung der guten Erfahrungen, die in Neustadt gesammelt wurden. Wir glauben, daß dieser Weg der Sebnitzer Genossen richtig ist, weil er sich in der Praxis bewährt. Eine Ortsleitung in der Kreisstadt wäre eine neue Zwischenleitung, was der notwendigen direkten Führungsarbeit der Kreisleitung in der Kreisstadt kaum dienlich ist.

*

Auch in der Landwirtschaft müssen wir die Überlegenheit des Sozialismus allseitig beweisen. Wir verbinden darum die Diskussion über die neuen Ordnungen für die staatlichen Organe mit der Kontrolle der Pläne der landwirtschaftlichen Produktion in den Gemeinden. Dabei verallgemeinern wir die besten Produktionsmethoden und unterstützen zugleich die Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs in den LPG nach dem Beispiel von Albinshof. Die Genossenschaftsbauern der LPG „Einheit“ in Röderau im Kreise Riesa haben sich das Ziel gestellt, 1961 8,6 kg Fleisch und 12,1 kg Milch je Hektar über die staatlichen Kennziffern hinaus zu produzieren. Sie werden auch nicht, wie geplant, 135 000, sondern 320 000 Stück Eier auf den Markt bringen, weil sie noch 4000 Legehennen zusätzlich einstellen.

In jedem unserer Kreise gibt es aber auch LPG, die sich solche Produktionsziele setzen, die an die Kennziffern des staatlichen Planes nicht heranreichen, obwohl es bei ihnen noch manche ungenutzten Reserven gibt. Hier ist offensichtlich die staatliche Leitungstätigkeit nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben. In einigen Kreisen ist die Lage sogar so, daß durch Fachorgane des Rates die Initiative der Genossenschaftsbauern direkt gebremst wird. Die LPG „Neues Leben“ Typ III in der Gemeinde Baslitz erhielt zum Beispiel durch den Rat des Kreises Großenhain für das Jahr 1961 eine Kennziffer für Milch von 275 000 kg. Von sich aus hatte die LPG im Plan für dieses Jahr eine Milchproduktion von 295 000 kg vorgesehen. Im Vorjahr jedoch hatte diese LPG aber bereits eine Milchleistung von 299 000 kg erzielt. Statt darauf hinzuwirken, daß die LPG in diesem Jahr eine höhere Milchleistung als im vergangenen erzielt, orientierte der Rat des Kreises auf einen sinkenden Milchertrag. Zur gleichen Zeit ist aber im Kreis Großenhain ein hoher Butterverbrauch zu verzeichnen, der nur befriedigt werden kann, wenn mehr Milch produziert wird. Der Kreistag von Großenhain wird sich mit der Arbeitsweise des Rates und seiner Fachorgane